

FOKUS AUF EUROPAS GESUNDHEITSWIRTSCHAFT SETZEN

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist sehr deutlich geworden, wie wichtig leistungsfähige Gesundheitssysteme sind – und wie essenziell die Zusammenarbeit von und zügige Abstimmung zwischen den EU-Mitgliedsstaaten. Die Gesundheitspolitik muss daher gerade jetzt besonders in den Fokus rücken.

Denn gerade jetzt, da Deutschland am 1. Juli 2020 die EU-Ratspräsidentschaft übernommen hat, ergibt sich die Chance, diesen Schwerpunkt eindeutig zu setzen und der Gesundheitspolitik eine besondere Rolle auf der Agenda einzuräumen. Die Corona-Krise hat nämlich ebenfalls gezeigt, wie schnell Engpässe in der medizinischen Versorgung innerhalb der EU möglich sind. Daher muss die Fähigkeit, in Europa zu produzieren, und diese Produktion im Fall einer Krise schnell zu erhöhen, auf- und ausgebaut werden. So werden innovative Produkte für eine moderne Gesundheitsversorgung zukünftig in der gesamten EU verfügbar gemacht – auch in Krisenzeiten. Das wird aber nur durch eine nachhaltige Stärkung der industriellen Gesundheitswirtschaft sowie Forschung und Entwicklung in Europa funktionieren, die jetzt gemeinsam und konsequent angegangen werden muss.

EUROPEAN HEALTH DATA SPACE SICHERT INNOVATIONSKRAFT

Die europäische industrielle Gesundheitswirtschaft und mit ihr die Medizintechnikbranche legen die Basis für eine moderne, leistungsfähige Gesundheitsversorgung in der EU. Dazu gehört auch eine Digitalisierung, die an den Abläufen der Gesundheitsversorgung orientiert ist. Deutschland sollte deshalb die Ratspräsidentschaft nutzen, um Innovationen im Gesundheitswesen aus Europa voranzutreiben und zu fördern. Der geplante Aufbau eines European Health Data Space (EHDS) ist dahingehend ein wichtiger Schritt. Für die Forschung und Ent-

wicklung neuer Medizinprodukte und Versorgungsprozesse in Deutschland und Europa ist der Zugang zu qualitativ hochwertigen, aktuellen Daten in großen Mengen mittlerweile essenziell. Mit dem EHDS muss jetzt zügig die technische Voraussetzung für ein länderübergreifendes Data Sharing geschaffen werden, um diesen Zugang zu gewährleisten – begleitende innovationsfreundliche, rechtliche Rahmenbedingungen inklusive. Denn insbesondere mit dem Geltungsbeginn der Medical Device Regulation (MDR) wird dies für Hersteller von Medizinprodukten ein Thema: Die neue EU-Verordnung fordert von Herstellern eine Konformitätsbewertung ihrer Produkte auf Basis aktueller klinischer Daten.

Durch diesen Austausch von Gesundheitsdaten innerhalb der EU können Deutschland und Europa eine internationale Führungsrolle im Bereich Smart Health einnehmen.

JETZT GRUNDLAGE FÜR EU-GESUNDHEIT DER ZUKUNFT LEGEN

In den nächsten Monaten hat Deutschland die Chance, die Grundlage für die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme sowie der Gesundheitswirtschaft in der EU zu legen. Wichtig ist nun der enge Austausch mit Portugal und Slowenien, die 2021 die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen werden, um Maß-



ZVEI:
Elektromedizinische Technik

**ZVEI - Zentralverband
Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V.**
Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49-(0)69-6302-206
Fax: +49-(0)69-6302-390
E-Mail: medtech@zvei.org
www.zvei.org/gesundheit

nahmen diskutieren und einleiten zu können, die auch über die sechs Monate der deutschen Präsidentschaft hinausgehen. Die Zusammenarbeit und der Dialog aller Mitgliedsstaaten sind nun essenziell, um gemeinsam pragmatische Ansätze und Lösungen zu finden.

Hans-Peter Bursig

*ZVEI-Fachverbandsgeschäftsführer
Elektromedizinische Technik*

MedTech-Telegram
Medizintechnik als bedeutender Teil der industriellen Gesundheitswirtschaft



Folge 47: EU-Ratspräsidentschaft: Gesundheitsversorgung und Gesundheitswirtschaft in Europa stärken



- Datenaustausch als Basis für leistungsfähige Gesundheitssysteme
- Digitale, vernetzte Prozesse für optimale Gesundheitsversorgung

Internationale Führungsrolle bei Smart Health

Quelle: ZVEI
www.zvei.org/medtech-telegram